

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Verlag: „Verleger des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“, Vertriebsstelle in den Bezirken Emmendingen, Reisingen, Breisach, Ottenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Druck: Anstalt J. Döller, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Geschäftslokale Marktplatz 11 / Postfach-Konto Nr. 7892, Bank-Konto Nr. 116

Nr. 116 Emmendingen, Freitag, 16. Mai 1941 76. Jahrgang

U-Boot verjante britischen Hilfskreuzer

Drei Handelschiffe mit zusammen 11 000 BRT von der Luftwaffe auf den Meeresgrund befördert

Erfolgreiche Tagesangriffe auf militärische Ziele in Großbritannien

BRN Berlin, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot verjante im Nordatlantik einen stark bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20 000 BRT.

Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tage und in der letzten Nacht drei Handelschiffe mit zusammen 11 000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bomben- und Geschossbeschädigung.

Der britische Motoranker „San Conrado“ (7 982 BRT), der nach einem Angriff in Brand geriet, wurde von der Besatzung verlassen und ist gesunken.

Wie weiter bestätigt wird, wurden außerdem zwei in englischen Diensten fahrende Schiffe verjant, und zwar der norwegische Frachter „Selvinger“ (2 580 BRT), sowie das 2 317 BRT große holländische Frachtschiff „Sercules“.

Das Mittelmeer für erfolgreiche Ritterkreuzer

Schnellbootkommandanten

BRN Berlin, 15. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Christianian.

Oberleutnant zur See Christianian hat als Kommandant eines Schnellbootes am Einbruch seiner Flotille beim Norwegenunternehmen und bei späteren Operationen vor der englischen Küste teilgenommen. Während dieser Unternehmungen vernichtete er ein Torpedoboot und mit Unterstützung eines anderen Bootes zwei Zerstörer. Außerdem versenkte er aus fast ge-

Einflüge des Feindes in das Reichsgebiet fanden nicht statt.

In der Zeit vom 12. bis 14. Mai verlor der Feind zusammen 31 Flugzeuge. Von diesen wurden dreizehn Flugzeuge in Luftkämpfen, drei durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen drei eigene Flugzeuge verloren.

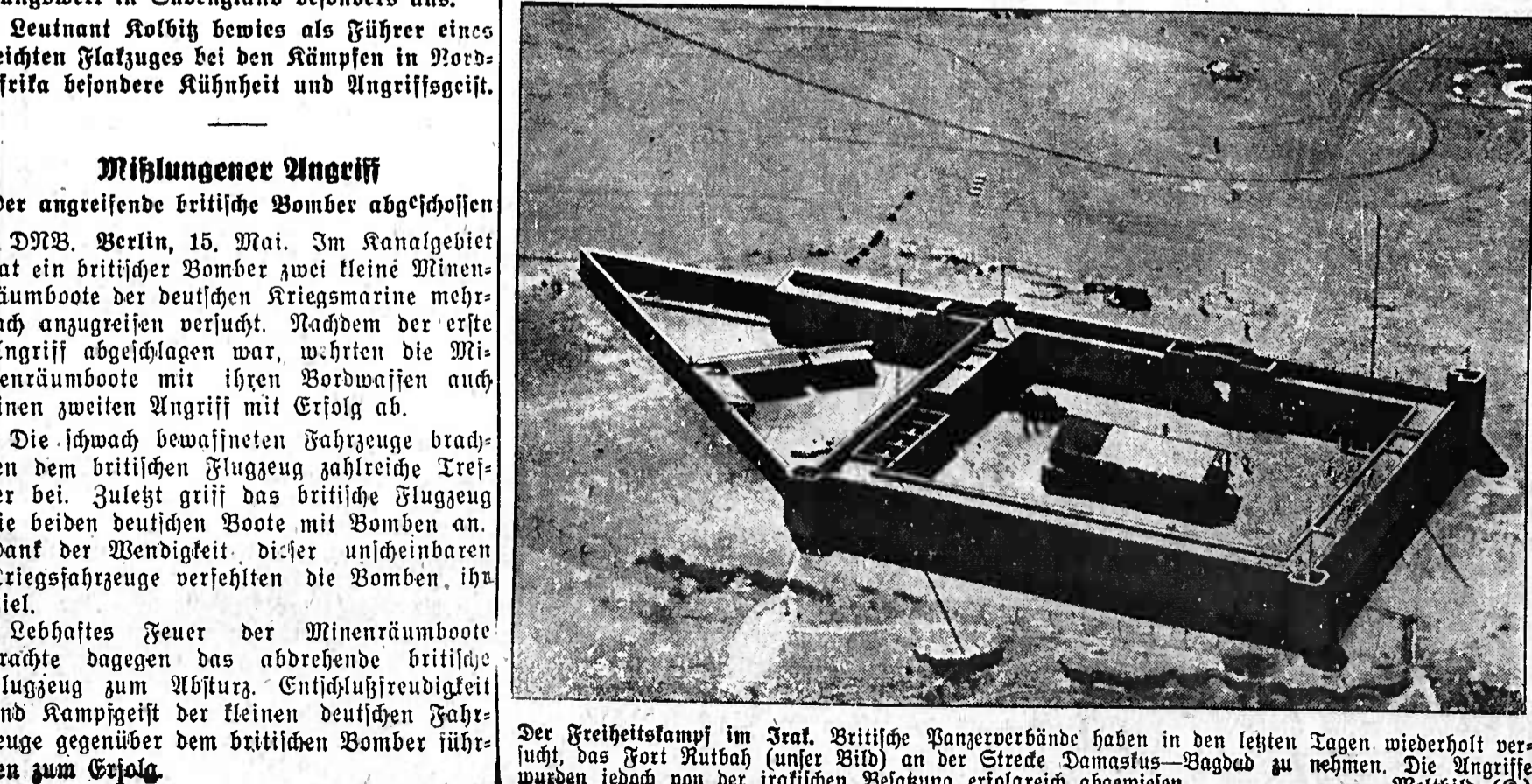
Die Besetzung eines Kampfflugzeuges mit Leutnant Knoch, Unteroffizier Schilling und Gefreiter Knochel geschah nicht durch taktische und erfolgreiche Angriffe auf ein Küstengebiet in Südengland besonders aus.

Selbsttötung der USA über Japans Haltung

Eindeutige japanische Feststellungen. — „Giornale d'Italia“ an die Adresse der USA.

BRN Rom, 15. Mai. Da die amerikanische Kriegsmarine wie gebannt ihre Aufmerksamkeit ausnahmslos auf Europa richtet und dabei Japan übersehen, ist es an der Zeit, so schreibt der Direktor des „Giornale d'Italia“, dem USA die Tatsache ins Bewusstsein zu rufen, daß der Kriegseintritt der USA, zwangsläufig dem Krieg einen interkontinentalen Charakter geben werde. Nordamerika täusche sich in der Haltung Japans, glaube Japan durch das China-Unternehmen stark geschwächt und gebe sich der Hoffnung hin, daß Japan nicht zu seinen Bündnisverpflichtungen, die ihm aus Artikel 3 des Dreimächtepaktes obliegen, stehen werde.

Von der japanischen Auffassung sprechen am besten, so schreibt das Blatt, die im Haushaltsauschuß der japanischen Kammer von dem Japaner (Fortsetzung Seite 2)



Der Feind hat in der letzten Nacht wiederholt versucht, das Postamt (unser Bild) an der Straße Damaskus-Tagbad zu nehmen. Die Angriffe wurden jedoch von der italienischen Besatzung erfolgreich abgewiesen. Weißfeld (A.)

England verlor bisher nachweisbar 18 große Hilfskreuzer

Unerschlagliche Verluste für die britische Seestreitkräfte

BRN Berlin, 15. Mai. Mit der Versenkung eines 20 000 BRT großen Hilfskreuzers durch ein deutsches U-Boot hat die englische Kriegsschiffahrt den vierten Hilfskreuzer innerhalb von zwei Monaten eingebüßt. Diese Verluste treffen die englische Seestreitkräfte umso härter, als das Problem der Geleitzugsicherung sich seit Jahresbeginn zu verschärfen beginnt.

Bisher hat die britische Admiralität einen Gesamtverlust von 17 Hilfskreuzern seit Kriegsbeginn zugegeben. Laut man diese britischen Angaben einer Berechnung zugrunde, obwohl in dieser Liste nur die Hilfskreuzer enthalten sind, deren Verlust sich nicht mehr geheimhalten ließ — es findet sich z. B. in dieser Liste nicht ein einziger Hilfskreuzer, der durch Minen verlorengelassen ist, während die englische Flotte im Weltkrieg ganz beträchtliche Ausfälle durch Minentreffer erlitten hat, so hat die britische Kriegsmarine einhelliglich der Verletzung des jetzt gemeldeten 20 000 BRT großen Hilfskreuzers nachgehindert 18 Hilfskreuzer eingebüßt. Hierunter befinden sich drei Hilfskreuzer mit mehr als 20 000 BRT, acht Hilfskreuzer mit 15 bis 20 000 BRT, vier weitere mit einer Tonnage von 10—15 000 BRT und drei unter 10 000 BRT. Zwei weitere große Hilfskreuzer, „Alcantara“ und „Canarion Castle“ — jeder über 20 000 BRT — wurden in Gefechten mit deutschen Kriegsschiffen in der Barentssee verjant. Aus der Größe dieser Hilfskreuzer ist zu ersehen, daß es sich durchweg um hochwertige Schiffe handelt.

Da die britische Flotte bei der vorhandenen Knappheit an Kreuzern Geleitzüge nur in den seltensten Fällen sichern kann, bilden die Hilfskreuzer den Stamm der Führerschiffe, die die britischen Geleitzüge über die Ozeane zu bringen haben. Wenn man in Rechnung stellt, daß ein als Führerschiff eingestellter Hilfskreuzer im Jahresdurchschnitt sechs Geleitzüge aus Lissabon nach England zu bringen hat, eine Schätzung, die eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist, wird ersichtlich, welche unerschöpflichen Verluste die Verletzung dieser bisher bekanntgemachten 18 Hilfskreuzer für die englische Seestreitkräfte bedeutet.

USA - Wehrmacht

fordert „friedliche Befandung“ Japans durch USA - Luftwaffe

Amerikanische „Hilfe“ für neutrale Völker.

Die Amerikaner haben sich eine neue Methode ausgedacht, mit der sie auf Bauernfang ausgehen können, nachdem es ihnen durch das Silberverbot an Jugoslawien und Griechenland so glänzend gelungen war, das Feuer im Südosten anzulegen. Der frühere USA-Gesandte in Danemark, Rumänien und Island, Dowsley, forcierte in einer Rede in Fremantle (Südafrika), daß die USA-Luftwaffe sofort zur friedlichen Befandung Japans eingesetzt werde. Die Tren würden den Amerikanern, nicht aber den Engländern Vertrauen schenken.

Dowsley will damit sagen, daß die Tren, wenn sie erst einmal vor die vollendete Tatsache gestellt würden, den leuchtigen Reiches Ostel Sam mit Freude im Hause behalten würden. Entweder kennt Mister Dowsley die Tren nicht, oder er leidet an Gedächtnisschwäche. Was im übrigen die amerikanische Hilfe für neutrale Völker anbetrifft, möchten wir ihm raten, nach Agrar oder Alphen zu fahren, um im Namen der amerikanischen Kriegsheber den Dank für ihre Hilfeleistung zu holen.

USA - Wehrmacht

fordert „friedliche Befandung“ Japans durch USA - Luftwaffe

Amerikanische „Hilfe“ für neutrale Völker.

Die Amerikaner haben sich eine neue Methode ausgedacht, mit der sie auf Bauernfang ausgehen können, nachdem es ihnen durch das Silberverbot an Jugoslawien und Griechenland so glänzend gelungen war, das Feuer im Südosten anzulegen. Der frühere USA-Gesandte in Danemark, Rumänien und Island, Dowsley, forcierte in einer Rede in Fremantle (Südafrika), daß die USA-Luftwaffe sofort zur friedlichen Befandung Japans eingesetzt werde. Die Tren würden den Amerikanern, nicht aber den Engländern Vertrauen schenken.

Dowsley will damit sagen, daß die Tren, wenn sie erst einmal vor die vollendete Tatsache gestellt würden, den leuchtigen Reiches Ostel Sam mit Freude im Hause behalten würden. Entweder kennt Mister Dowsley die Tren nicht, oder er leidet an Gedächtnisschwäche. Was im übrigen die amerikanische Hilfe für neutrale Völker anbetrifft, möchten wir ihm raten, nach Agrar oder Alphen zu fahren, um im Namen der amerikanischen Kriegsheber den Dank für ihre Hilfeleistung zu holen.

Brandstiftung hingerichtet

BRN Berlin, 15. Mai. Am 16. Mai ist die am 7. Juni 1939 in Schlupf gegebene Babette Martz geb. Juch hingerichtet worden, die das Sonntagsblatt in Darmstadt als Volksbildungsleiterin zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Die Martz war eine vielfach vorbestrafte Verbrecherin. Sie hat im Dezember 1940 drei landwirtschaftliche Anwesen in Brand gesteckt. Zahlreiche landwirtschaftliche Geräte und Erzeugnisse fielen den Flammen zum Opfer.

Volksverrat hingerichtet

BRN Berlin, 17. Mai. Am Samstag ist der am 24. Mai 1932 in Nürnberg geborene Johann Witt hingerichtet worden, den das Sondergericht Nürnberg-Gärth wegen Verrats an der Wehrmacht zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Witt hat nach Kriegsbeginn regelmäßig feindliche Sender abgehört und deren Meldungen in Schriftsätzen vordruckt.

Die Ingenieurlaufbahn im Heere

Bewerbungen bis zum 23. Mai 1941.

Für den technisch interessierten jungen Deutschen ergeben sich in der Ingenieurlaufbahn im Heere besondere Möglichkeiten, seine technischen Anlagen militärisch zu entfalten. Am Bewerber für die Ingenieurlaufbahn im Heere werden grundsätzlich die gleichen Anforderungen gestellt wie an die Bewerber für die Truppenoffizierlaufbahn. Sie müssen das Reifezeugnis (Matur) einer Vollanstalt nachweisen und die volle Wehrtauglichkeitsuntersuchung bestanden haben. Es wird vorausgesetzt, daß sie technische Wissenschaften in der Hochschulbildung erlangt haben und in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern so vorgebildet sind, daß sie den Vorlesungen und Übungen an der Technischen Hochschule zu folgen vermögen.

Die Ausbildung erstreckt sich auf die Ausbildung mit der Waffe und die fachtechnische Sonderausbildung.

Die militärische Grundausbildung erhalten die Bewerber für die Ingenieurlaufbahn bei einem Infanterie-Regiment. Ihr folgt ein mehrtägiger Wehrdienst im Feldheer. Nach einer Gesamtdienstzeit von mindestens 9 Monaten und Bewährung im Wehrdienst werden sie zur Ingenieuroffizier-Akademie versetzt und zu Fahnenjüngern (im Ing. Korps) ernannt. Damit beginnt die fachtechnische Sonderausbildung.

Während der Akademiezeit besuchen die Fahnenjünger (im Ing. Korps) als ordentliche Studierende die Technische Hochschule in Berlin. Das Hochschulstudium umfaßt z. B. 7 Semester. Es können folgende Fachrichtungen gewählt werden: Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Vermessungswesen.

Das Hochschulstudium schließt mit der Diplomprüfung ab. Nach erneuter Dienstleistung und Bewährung im Feldheer wird der Fahnenjünger (im Ing. Korps) als Fahnenjünger-Ingénieur zu einem mehrtägigen Lehrgang auf die Ingenieuroffizier-Akademie kommandiert, um sich auf die Staatsprüfung vorzubereiten. Während der darauf folgenden Verwendung bei der Feldtruppe erfolgt die Offizierwahl und die Beförderung zum Leutnant (Ing.). Die durch das Hochschulstudium bedingte langwierige Beförderung zum Leutnant (Ing.) wird bei voller Eignung durch ein schnelleres Aufsteigen zu den nächst höheren Dienstgraden ausgeglichen.

Nach der Ausbildung werden die Ingenieuroffiziere im Truppendienst sowie bei höheren Stäben und Kommandoabteilungen eingesetzt. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf die Betreuung und Weiterentwicklung der technischen Einrichtungen des Heeres, die technische Aus- und Weiterbildung der Offiziere, technischen Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften. Sie sind die verantwortlichen Leiter der entsprechenden Fachdienstleistungen bei den Truppenteilen und

Sportchau

Spugballerturnier vom Sonntag, den 18. Mai 1941.

Gruppenpreise zur Deutschen Meisterschaft

Dresdner SC. — Vorn. Hefenpost Göttingen 3:0 (2:0)

Gruppe II

Schalke 04 — Hamburger SV. 3:0 (0:0)

Gruppe III

TuS. Helene Efen — VfL 99 Köln 2:1 (1:1)

Kickers Offenbach — FC. 93 Mühlhausen 2:1 (1:1)

Gruppe IV

Rapid Wien — TSV. 1860 München 2:0 (1:0)

WfL Meudau — Stuttgarter Kickers 2:1 (1:1)

2. Hauptturnier um den Tischtennispokal

Spagg Sandhofen — Rotweil Frankfurt ausgefallen

Mormetia Worms — Bopp & Reuter Mannheim 6:0 (2:0)

Amicitia Wehrheim — Germania Frankfurt ausgefallen

FC. Schwelm — 1. FC. Borussia abgelehrt

WfV. Karlsruhe — Spagg. Södingen 2:1 n. Verl.

Karlsruher SV. — FC. Daxlanden 3:2

WfV. Mühlburg — WfV. Anklam 3:4 n. Verl.

FC. Spargem. Straßburg — WfV. Mannheim 4:1 (1:1)

WfV. Dohr — TSV. Straßburg 2:0 (0:0)

Freiburger FC. — FC. Schellstadt 3:0 (1:0)

Spagg. Dornach — TSV. Freiburg ausgefallen

FC. Heinfelden — TSV. Mühlhausen 3:0 (1:0)

WfV. St. Georgen — FC. Schwelm 5:3 (3:1)

Handball

Zwischenrunde zur Deutschen Meisterschaft:

TSV. Jahn — VfL Berlin 8:1

WfV. Mühlburg — WfV. Anklam 3:4 n. Verl.

Reinhold Krieg — TSV. 1867 Leipzig 8:4 (5:3)

FC. Frankfurt a. M. — Polster Hamburg 7:1 (5:0)

Hockey

Vorqualifikation zur Deutschen Meisterschaft:

Männer:

Berliner SC. — DSC. Hannover 2:0

Paling München — Eintr. Eilen 1:0

Frauen:

Wiener AC. — Rotweil Berlin 2:1 (2:1)

Harvestehude — Würzburger Kickers 1:2 (0:1)

Die Erzeugungsschlacht fordert letzten Einsatz!

Nachdem die Frühjahrserntebestellung sowohl in Baden, als auch am Oberrhein mit wenigen Ausnahmen in Höhenlagen, beendet sein dürfte, gilt es, die dem Boden anvertrauten Saaten durch alle möglichen Pflegemaßnahmen in ihrer Entwicklung so zu fördern und zu unterstützen, daß aus ihnen mit dem Segen des Himmels eine gute sichere Ernte heranwächst. Harter Arbeitsmühen liegen hinter uns! Mit der letzten Fingabe bereiten wir den Acker zur Aufnahme der Saaten vor, haben nichts unterlassen, um der zu erwartenden Ernte einen guten Start zu geben. Bauer und Bäuerin haben ihre letzte Kraft für das Gelingen dieser Arbeiten eingesetzt. An die vorhandenen Gelanne wurden höchste Anforderungen gestellt. Der Mitterwintereinsatz hat diese große Arbeit leider nicht immer so unterstützt, wie es für einen glatten Ablauf notwendig gewesen wäre. Über allen Schwierigkeiten zum Trotz, ist der große Erfolg gelungen und man wird in Wäldern feststellen können, daß kein Quadratmeter landwirtschaftlich nutzbarer Fläche brach liegen bleiben wird. Was unsere Bauern und vor allen Dingen unsere Bäuerinnen in den zurückliegenden Wochen und Monaten geleistet haben, können nur die ernsten und beurteilten, welche Gelegenheit haben, den Segen dieser Arbeit draußen in Feld und Flur sich entwirren zu lassen.

Die Winterfrüchte, vor allen Dingen das Roggengetreide und die Winterfrüchte zeigen im Anbau einen günstigen Stand. Es gilt nun durch richtig eingeleitete Pflegemaßnahmen des Bodens und der Saaten für alles daranzusetzen, daß eine gute Ernte heranwächst. Wo noch nicht geschehen ist die Entwidlung der Saatsbestände noch nicht zu weit vorgeschritten ist, muß mit Saatege und Unkrautgraben für eine nachhaltige Auflockerung des Bodens Sorge getragen werden. Auch die Sommerfrüchte bedürfen dringend der Boden- und Saatenpflege, um auch hier die zu bringenden notwendigen Bodenauflockerung weitgehend durchzuführen und für das Wachstum zu erhalten. Ein ganz wichtiger Kampfschritt in dieser Erzeugungsschlacht ist für alle Gebiete die Unkrautbekämpfung. Durch rechtzeitiges Eggen und Säen kann hier sehr viel getan werden. Auch der Einsatz von chemischen Unkrautbekämpfungsmitteln muß durchgeführt werden, um zu verhindern, daß das Unkraut, das ja einzig und allein auf Kosten unserer Nahrungsmittel, unseren Kulturpflanzen Schaden zufügt. Raum wird diese Arbeit mit entsprechendem Nachdruck durchgeführt sein, gilt es, die Saatschicht einer dauernden Bodenbearbeitung zu unterziehen, um auch hier die dringenden notwendigen Bodenlockerung zu bewerkstelligen. Futter- und Zuckerrüben und nicht zuletzt die Kartoffeln verlangen erfahrungsgemäß einen in der Oberflächengut gelockerten Boden. Dabei gilt

es nicht nur, die mit viel Mühe erreichte Bodenbearbeitung zu erhalten, sondern vor allem auch das Wasser im Boden für die wachsenden Pflanzen weitgehend zu erhalten. Wir wollen nicht, daß in den nächsten Wochen genügend Niederschläge fallen, jedoch unser Sinnen und Trachten gerade auf hier darauf ausgerichtet sein muß, die Winterfeuchtigkeit weitgehend für die Sicherung der Ernte einzusetzen.

Raum werden auch diese Arbeiten beendet sein, wird auch schon die Zeit für die Ernte gekommen sein. Hier gilt es in erster Linie in allen Gebieten frühzeitig mit dem Schnitt der Wiesen zu beginnen; denn die wichtigste Aufgabe der Erzeugungsschlacht ist eine starke Mehrerzeugung einwertigen Futters im bäuerlichen Hof. Die Erzeugungsschlacht ist mit in erster Linie eine Futterfrage und von der Lösung der Futterfrage hängt unendlich viel ab. Die bisher übliche Bodenbearbeitung muß weitgehend verschwinden und an ihre Stelle hat die Auflockerung auf Geröll zu erfolgen. Nährstoffreiches Futter wird nur dann erreicht, wenn möglich frühzeitig gemäht wird und das Gras auf Geröll zu hochwertigem Heu getrocknet wird. Je früher man mäht, umso wertvoller ist das Futter und umso reicher wächst es nach! Die geringsten Nährstoffverluste haben wir erfahrungsgemäß bei der Einräucherung. Auch dieser Aufgabe muß in Betrieben mit Einräucherungsanlagen weitgehend Rechnung getragen werden. Nach erfolgtem Schnitt muß sofort, wenn nur irgendmöglich, eine Stickstoffdüngung verabfolgt werden. Auch die Wälder und die Mahdwiese muß dort in Erwägung gezogen werden, wo die natürlichen Voraussetzungen dazu gegeben sind. Durch eine regelmäßige Beweidung der Mahdwiesen können Mehrerträge bis zu 50% erzielt werden, denn bei einer Beweidung wird die Reproduktionskraft der Pflanzengemeinschaft auf solchen Grünlandflächen ganz gewinnbringend angeregt. — Sand in Hand mit sorgfältiger Feinreinigung, wobei nochmals auf möglichst frühzeitigen Schnitt hingewiesen werden muß, hat ein wohlbedachter Feinreiner und Zwischenfruchtbau die Sicherung der Futterbasis zu unterstützen. „In tolldem Einsatz“ müssen Hefer, Erbsengemenge, Grün- und Gärfuttermais, welches Weidengras, Sonnenblume, Kartoffelstängel im Laufe des Sommers bis tief in den Herbst hinein, Grünfüttermaße liefern, um die Heubestände von Wiesen, Steegras usw. weitgehend für die Winterfütterung sicherzustellen. Wer schon im Laufe des Sommers von seinem Heudorf füttern muß, ist schlecht daran. Von größter Bedeutung ist, daß jeder bäuerliche Hof Rottweil laugt aus eigener Ernte gewinnt, um für das Frühjahr 1942 mit Kleefamen vorzujagen zu sein. Niemand von uns weiß, wie die Versorgung mit Futterpflanzenlaug im Frühjahr 1942 aussieht. Darum müße jeder die Gelegenheit, sich selbst das notwendige Rottweil und Luzerne laugt zu sichern. Auch hier führt nur Gerölltrocknung zum Erfolg! Wer Kleefamen durch Bodenbearbeitung gewinnen will, muß zuvor das Weidengras abmähen. In sich abhängige Rottweil- und Luzerne laugt müssen durch Nachsaat mit weidlichem Weidengras, Viehgras, Knaulgras, Wiesenwengel, Glatthafer „aufgeputzt“ werden. Unter ein jetzt auszuführendes Gemisch von Hefer und Weidengras kann ein Grasgemisch von weidlichem Weidengras, Viehgras, Wiesenwengel, etwas Knaulgras, wenn noch vorhanden mit Rottweil ausgefüllt werden. Aber auch eine Einlaug mit reinem weidlichem Weidengras ist durchaus möglich. Starke Stickstoffgaben, auch in Form von Jauche lassen dann beachtliche Grünfüttermassen erzielen. Alles Denken und Ueberlegen unserer Bauern und Bauernwirte muß von jetzt ab mehr denn je auf die Erzeugung wirtschaftsbezogener Nährstoffreicher Futtermassen ausgerichtet sein; denn die Erzeugungsschlacht ist und bleibt eine Futterfrage und diese Frage kann nur dann richtig beantwortet werden, wenn es uns gelingt, aus eigener Scholle die notwendigen Futtermassen für unsere Tierhaltung sicherzustellen.

Kurze Meldungen

Wieder ein spanischer Dampfer von den britischen Seeräubern angefaßt.

BRN Rom, 17. Mai. Der spanische Dampfer „Capitán La Mota“ ist, wie Stefani aus La Linea meldet, von den Engländern zur Kontrolle seiner Ladung nach Gibraltar aufgebracht worden. Dies ist der zweite spanische Dampfer, der innerhalb von 48 Stunden von den Engländern angefaßt wurde.

Wier Flugzeughallen und 40 Flugzeuge in USA um Sturm gestört.

BRN New York, 17. Mai. Ueber den mittleren Westen raute, wie aus Columbus (Ohio) berichtet wird, ein Sturm, der vier Flugzeughallen im Chicagoer Gebiet einriß. Vierzig Flugzeuge wurden dabei am Boden zerstört. Das Unwetter riß auch Hunderte von Schornsteinen um und übte zahllose Bäume. Der allein auf dem Chicagoer Flughafen angeordnete Schaden wird auf annähernd eine halbe Million Dollar geschätzt. Vier USA-Heeresflieger fanden bei dem Sturm den Tod.

Auch aus der Stadt Kendallville werden schwere Schäden gemeldet.

Emmendinger Bauingenieurgesellschaft e. B. u. M. B. H.

in Emmendingen i. B.

Einladung zu der am Donnerstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr im Gesellschaftssaal „Gartenbaum“ in Emmendingen stattfindenden Hauptversammlung

Zusatz: 1. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1940. 2. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1941. 3. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1942. 4. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1943. 5. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1944. 6. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1945. 7. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1946. 8. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1947. 9. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1948. 10. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1949. 11. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1950. 12. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1951. 13. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1952. 14. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1953. 15. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1954. 16. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1955. 17. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1956. 18. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1957. 19. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1958. 20. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1959. 21. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1960. 22. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1961. 23. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1962. 24. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1963. 25. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1964. 26. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1965. 27. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1966. 28. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1967. 29. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1968. 30. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1969. 31. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1970. 32. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1971. 33. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1972. 34. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1973. 35. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1974. 36. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1975. 37. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1976. 38. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1977. 39. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1978. 40. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1979. 41. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1980. 42. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1981. 43. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1982. 44. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1983. 45. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1984. 46. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1985. 47. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1986. 48. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1987. 49. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1988. 50. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1989. 51. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1990. 52. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1991. 53. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1992. 54. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1993. 55. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1994. 56. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1995. 57. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1996. 58. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1997. 59. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1998. 60. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1999. 61. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2000. 62. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2001. 63. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2002. 64. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2003. 65. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2004. 66. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2005. 67. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2006. 68. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2007. 69. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2008. 70. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2009. 71. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2010. 72. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2011. 73. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2012. 74. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2013. 75. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2014. 76. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2015. 77. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2016. 78. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2017. 79. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2018. 80. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2019. 81. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2020. 82. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2021. 83. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2022. 84. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2023. 85. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2024. 86. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2025. 87. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2026. 88. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2027. 89. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2028. 90. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2029. 91. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2030. 92. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2031. 93. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2032. 94. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2033. 95. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2034. 96. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2035. 97. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2036. 98. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2037. 99. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2038. 100. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2039. 101. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2040. 102. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2041. 103. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2042. 104. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2043. 105. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2044. 106. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2045. 107. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2046. 108. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2047. 109. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2048. 110. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2049. 111. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2050. 112. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2051. 113. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2052. 114. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2053. 115. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2054. 116. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2055. 117. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2056. 118. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2057. 119. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2058. 120. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2059. 121. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2060. 122. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2061. 123. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2062. 124. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2063. 125. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2064. 126. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2065. 127. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2066. 128. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2067. 129. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2068. 130. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2069. 131. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2070. 132. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2071. 133. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2072. 134. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2073. 135. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2074. 136. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2075. 137. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2076. 138. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2077. 139. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2078. 140. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2079. 141. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2080. 142. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2081. 143. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2082. 144. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2083. 145. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2084. 146. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2085. 147. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2086. 148. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2087. 149. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2088. 150. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2089. 151. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2090. 152. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2091. 153. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2092. 154. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2093. 155. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2094. 156. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2095. 157. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2096. 158. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2097. 159. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2098. 160. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2099. 161. Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2100.

Zentral-Theater Emmendingen

Holt Finkenzeller - Rudolf Karl
in der köstlichen Bauernkomödie
Haschetsnacht
Ein höchster Uts-Film um Liebe, Ehracht und Ehracht, voll von Humor und geistvoller Situationskomik
1748

Was Sie heute an Werbung vermissen, können Sie morgen nicht nachholen!

Anzeigen

deren Inhalt gegen die bes. Bestimmungen verstoßen werden von uns ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abmahnung nur in der zulässigen Fassung veröffentlicht.

Herrmann Radtke
Knaulgras - Weidengras

Zimmer

in guter Lage, zu vermieten.
Abfrage zu erfolgen in der Geschäftsstelle bei W. H. H. 1750

Glucke

mit Augen, welche Graben, zu verorten.
1752

Winderreute

1753

Graue Haare verschwinden

durch die wasserhaltige Flüssigkeit „Nio-Kraut“ von Apotheker Walter Ubricht. Vollkommen unschädlich Einflache, saubere Anwendung! Wirkung schon nach wenigen Tagen! Erhältliche in Orlitz-Platz 10, 8000 Nürnberg, an der Ecke, RM. 3,50. Alleinvertrieb: Drogerie W. H. H. H., Emmendingen, Adolff-Hiller-Platz.

Hausfrau, hör' zu!

Stoff-Lampen keinesfalls verbrennen, weil sie der Wirtschaft näher können! Ein Schulfunkel ruht gewiß nicht weit, es holt sie ab von Zeit zu Zeit. Nur mußt du es ihm selber sagen; es kann ja nicht tagtäglich fragen!

BRN Berlin, 15. Mai. Am 16. Mai ist die am 7. Juni 1939 in Schlupf gegebene Babette Martz geb. Juch hingerichtet worden, die das Sonntagsblatt in Darmstadt als Volksbildungsleiterin zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Die Martz war eine vielfach vorbestrafte Verbrecherin. Sie hat im Dezember 1940 drei landwirtschaftliche Anwesen in Brand gesteckt. Zahlreiche landwirtschaftliche Geräte und Erzeugnisse fielen den Flammen zum Opfer.

BRN Berlin, 17. Mai. Am Samstag ist der am 24. Mai 1932 in Nürnberg geborene Johann Witt hingerichtet worden, den das Sondergericht Nürnberg-Gärth wegen Verrats an der Wehrmacht zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Witt hat nach Kriegsbeginn regelmäßig feindliche Sender abgehört und deren Meldungen in Schriftsätzen vordruckt.

Für den technisch interessierten jungen Deutschen ergeben sich in der Ingenieurlaufbahn im Heere besondere Möglichkeiten, seine technischen Anlagen militärisch zu entfalten. Am Bewerber für die Ingenieurlaufbahn im Heere werden grundsätzlich die gleichen Anforderungen gestellt wie an die Bewerber für die Truppenoffizierlaufbahn. Sie müssen das Reifezeugnis (Matur) einer Vollanstalt nachweisen und die volle Wehrtauglichkeitsuntersuchung bestanden haben. Es wird vorausgesetzt, daß sie technische Wissenschaften in der Hochschulbildung erlangt haben und in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern so vorgebildet sind, daß sie den Vorlesungen und Übungen an der Technischen Hochschule zu folgen vermögen.

Die Ausbildung erstreckt sich auf die Ausbildung mit der Waffe und die fachtechnische Sonderausbildung.

Die militärische Grundausbildung erhalten die Bewerber für die Ingenieurlaufbahn bei einem Infanterie-Regiment. Ihr folgt ein mehrtägiger Wehrdienst im Feldheer. Nach einer Gesamtdienstzeit von mindestens 9 Monaten und Bewährung im Wehrdienst werden sie zur Ingenieuroffizier-Akademie versetzt und zu Fahnenjüngern (im Ing. Korps) ernannt. Damit beginnt die fachtechnische Sonderausbildung.

Während der Akademiezeit besuchen die Fahnenjünger (im Ing. Korps) als ordentliche Studierende die Technische Hochschule in Berlin. Das Hochschulstudium umfaßt z. B. 7 Semester. Es können folgende Fachrichtungen gewählt werden: Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Vermessungswesen.

Das Hochschulstudium schließt mit der Diplomprüfung ab. Nach erneuter Dienstleistung und Bewährung im Feldheer wird der Fahnenjünger (im Ing. Korps) als Fahnenjünger-Ingénieur zu einem mehrtägigen Lehrgang auf die Ingenieuroffizier-Akademie kommandiert, um sich auf die Staatsprüfung vorzubereiten. Während der darauf folgenden Verwendung bei der Feldtruppe erfolgt die Offizierwahl und die Beförderung zum Leutnant (Ing.). Die durch das Hochschulstudium bedingte langwierige Beförderung zum Leutnant (Ing.) wird bei voller Eignung durch ein schnelleres Aufsteigen zu den nächst höheren Dienstgraden ausgeglichen.

Nach der Ausbildung werden die Ingenieuroffiziere im Truppendienst sowie bei höheren Stäben und Kommandoabteilungen eingesetzt. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf die Betreuung und Weiterentwicklung der technischen Einrichtungen des Heeres, die technische Aus- und Weiterbildung der Offiziere, technischen Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften. Sie sind die verantwortlichen Leiter der entsprechenden Fachdienstleistungen bei den Truppenteilen und

BRN Berlin, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot verjante im Nordatlantik einen stark bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20 000 BRT.

Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tage und in der letzten Nacht drei Handelschiffe mit zusammen 11 000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bomben- und Geschossbeschädigung.

Der britische Motoranker „San Conrado“ (7 982 BRT), der nach einem Angriff in Brand geriet, wurde von der Besatzung verlassen und ist gesunken.

Wie weiter bestätigt wird, wurden außerdem zwei in englischen Diensten fahrende Schiffe verjant, und zwar der norwegische Frachter „Selvinger“ (2 580 BRT), sowie das 2 317 BRT große holländische Frachtschiff „Sercules“.

Oberleutnant zur See Christianian hat als Kommandant eines Schnellbootes am Einbruch seiner Flotille beim Norwegenunternehmen und bei späteren Operationen vor der englischen Küste teilgenommen. Während dieser Unternehmungen vernichtete er ein Torpedoboot und mit Unterstützung eines anderen Bootes zwei Zerstörer. Außerdem versenkte er aus fast ge-

Ein U-Boot verjante im Nordatlantik einen stark bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20 000 BRT.

Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tage und in der letzten Nacht drei Handelschiffe mit zusammen 11 000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bomben- und Geschossbeschädigung.

Der britische Motoranker „San Conrado“ (7 982 BRT), der nach einem Angriff in Brand geriet, wurde von der Besatzung verlassen und ist gesunken.

Wie weiter bestätigt wird, wurden außerdem zwei in englischen Diensten fahrende Schiffe verjant, und zwar der norwegische Frachter „Selvinger“ (2 580 BRT), sowie das 2 317 BRT große holländische Frachtschiff „Sercules“.

Oberleutnant zur See Christianian hat als Kommandant eines Schnellbootes am Einbruch seiner Flotille beim Norwegenunternehmen und bei späteren Operationen vor der englischen Küste teilgenommen. Während dieser Unternehmungen vernichtete er ein Torpedoboot und mit Unterstützung eines anderen Bootes zwei Zerstörer. Außerdem versenkte er aus fast ge-

Ein U-Boot verjante im Nordatlantik einen stark bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20 000 BRT.

Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tage und in der letzten Nacht drei Handelschiffe mit zusammen 11 000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bomben- und Geschossbeschädigung.

Der britische Motoranker „San Conrado“ (7 982 BRT), der nach einem Angriff in Brand geriet, wurde von der Besatzung verlassen und ist gesunken.

Wie weiter bestätigt wird, wurden außerdem zwei in englischen Diensten fahrende Schiffe verjant, und zwar der norwegische Frachter „Selvinger“ (2 580 BRT), sowie das 2 317 BRT große holländische Frachtschiff „Sercules“.

Oberleutnant zur See Christianian hat als Kommandant eines Schnellbootes am Einbruch seiner Flotille beim Norwegenunternehmen und bei späteren Operationen vor der englischen Küste teilgenommen. Während dieser Unternehmungen vernichtete er ein Torpedoboot und mit Unterstützung eines anderen Bootes zwei Zerstörer. Außerdem versenkte er aus fast ge-

Ein U-Boot verjante im Nordatlantik einen stark bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20 000 BRT.

Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tage und in der letzten Nacht drei Handelschiffe mit zusammen 11 000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bomben- und Geschossbeschädigung.

Der britische Motoranker „San Conrado“ (7 982 BRT), der nach einem Angriff in Brand geriet, wurde von der Besatzung verlassen und ist gesunken.

Wie weiter bestätigt wird, wurden außerdem zwei in englischen Diensten fahrende Schiffe verjant, und zwar der norwegische Frachter „Selvinger“ (2 580 BRT), sowie das 2 317 BRT große holländische Frachtschiff „Sercules“.

Oberleutnant zur See Christianian hat als Kommandant eines Schnellbootes am Einbruch seiner Flotille beim Norwegenunternehmen und bei späteren Operationen vor der englischen Küste teilgenommen. Während dieser Unternehmungen vernichtete er ein

Am 16. Mai 1940 gelang es, in der Schlacht zwischen Antwerpen und Namur die Dyle-Stellung südlich Maas- zu durchstoßen und die Nordfront der Festung Namur zu nehmen.

Südblich Marbeuge bis Carignan wurde die Maginot-Linie in einer Breite von 100 km durchbrochen. Französische Panzerkräfte, die sich westlich Dinant unteren Kanjzen entgegenwarfen, wurden gefolgt. Verbände des Heeres und der Luftwaffe verfolgten den nach Westen zurückgehenden Feind. Der deutsche Panzerkeil stieß in Richtung auf die Kanal-Linie vor.

Die Luftwaffe gestörte nachhaltig zündwichtige Verbindungen des Feindes in Frankreich und Belgien, vernichtete Transportzüge und zerstörte Truppenansammlungen und Marschkolonnen. Vor der holländisch-belgischen Küste wurden ein feindlicher Kreuzer und ein Kanonenboot versenkt, ein Transporter schwer getroffen und zwei französische Zerstörer beschädigt.

Bei Namur gelang es, Bombentreffer auf einem Schlachtschiff und einem Kreuzer zu erzielen, sowie einen Tanker in Brand zu setzen. Auf dem Luftwege wurden der Gruppe Namur Verstärkungen zugeführt.

(Fortsetzung von Seite 1)

panischen Abgeordneten Kuboi an Außenminister Matsumo gerichteten Fragen wie dessen Antworten. Kuboi betonte, daß der Dreimächtepakt der Ausdruck des japanischen Großmachtgedankens und des Aufbaus begrifflichen japanischer Reiches sei und daß keineswegs die eben gekennzeichnete amerikanische Auffassung zutrifft, und hat um Antwort auf seine Fragen, ob ein Angriff einer großen Nation auf die beiden anderen mit Japan im Dreimächtepakt verbündeten Mächte zwangsläufig die Teilnahme Japans am Krieg herbeiführt.

Matsumo brachte in seiner Antwort grundlegend zum Ausdruck, daß Amerikas Annahme einer Zerstückelung der japanischen öffentlichen Meinung für oder gegen den Dreimächtepakt vollständig abwegig sei, da, wenn die japanische Regierung einen Entschluß faßt, das ganze japanische Volk dahinsteht. Die konkreten Fragen des Abgeordneten Kuboi erzielte Matsumo mit der Feststellung, daß es nur einen einzigen Fall gebe, in dem Japan sich nicht zur Übernahme der Verpflichtungen aus Artikel 3 des Dreimächtepaktes verpflichten würde, das ist, wenn Deutschland von sich aus Amerika angreife. In allen anderen Fällen hätte der Dreimächtepakt zu spielen. Im übrigen könnte Matsumo die Ausführungen Kubois nur unterstreichen und besonders die absolute Vertragstreue Japans betonen.

Diese klare, eindeutige, verpflichtende, kluge und ermahnende Sprache Matsumos befähigte, so schreibt das Blatt, das willkürliche Vorhandensein und das Wirksamwerden der Kampfgemeinschaft zwischen Deutschland, Italien und Japan, die von selbst eintritt, falls die USA, oder eine andere Großmacht unprovokiert in dieser oder jener Weise sich am Kriege gegen die Achsenmächte beteiligt. Sollte man sich des glänzenden Bild der Stellungnahme Japans vor Augen, so schließt das Blatt seine Ausführungen, dann könne es für Selbsttäuschungen und für sonstige Spekulationen der britischen Agitation und der amerikanischen Kriegstreiber keinen Raum mehr geben.

USA - britische Blockadepolitik

Seht soll ausgerechnet Irland, zurückdenkendes Garantien geben.

Der Bericht, 15. Mai. Angeht die für England gefährdenden Erfolge der deutschen Waffen klammern sich Briten und US-Amerikaner immer wieder an die Hoffnung, Deutschland durch die wirtschaftliche Abwertung von Uebersee auf die Knie zwingen zu können. In der Angst, daß es Deutschland gelingen könnte, auch außerhalb des Kontinents den britischen Blockadekrieg zu sprengen, suchen sie ängstlich jegliche Zukunftsmöglichkeit zu unterbinden. Nur aus dieser Psychose heraus ist es erklärlich, daß sie dabei neuerdings völlig ungerechtfertigt sogar dazu übergehen, das am Krieg unbeteiligte und außerhalb des europäischen Kontinents liegende Irland in ihre Blockademassnahmen einzubeziehen.

Selbst die Vereinigten Staaten haben Washingtoner Meldungen zufolge neulich die Forderungen nach Irland davon abhängig gemacht, daß Irland, zurückdenkendes Garantien dafür abgibt, daß die Waren nicht in deutsche Hände gelangen. Dieses Anknüpfen kann durch keinerlei Beweise, daß Irland bisher Waren an Deutschland weitergegeben habe, gerechtfertigt werden. Das umso weniger, als Deutschland selbst auf irgendwelche Bezüge aus Irland niemals angewiesen war, und Irland selbst in seiner Lebensmittelförderung erhebliche Mängel leidet. Bekanntlich ist dieser Lebensmittelmangel in Irland so

empfindlich, daß das Land sicher trotz sehr wird, überhaupt erst einmal seinen eigenen Bedarf sicherzustellen.

Roosevelt vor und nach der Wahl

Washington Times Herald widerlegt die Behauptungen des republikanischen Kandidaten, daß Roosevelt die erneute Behauptung von Frau Roosevelt ab, ihr Mann habe niemals versprochen, das Land nicht in den Krieg zu führen. Demgegenüber drückt die Zeitung folgende Versicherung Roosevelts während der Wahlkampagne ab:

Boston, 30. Oktober 1940: Wir bewaffnen uns nicht zu dem Zwecke eines Kampfes, oder einer Intervention in einem fremden Streit. Ich wiederhole nochmals, wir stehen zu dem Programm unserer Partei: Wir werden uns nicht an fremden Kriegen beteiligen, noch werden wir unsere Arme oder unsere Marine zum Kampfe in fremde Länder außerhalb Amerikas entsenden, es sei denn im Falle eines Angriffes. Da ich zu Euch, Vätern und Müttern rede, gebe ich nochmals die Versicherung. Ich habe dies schon vorher gesagt, aber ich werde es nochmals und immer wieder sagen, unsere Jüngens werden nicht in einen fremden Krieg geschickt werden.

Newport, am 28. Oktober 1940: Unsere Regierung hat es unternommen, alle die Zufälle auszuschalten, die in der Vergangenheit zum Kriege geführt haben. Wir haben es klar gesagt, daß Schiffe unter amerikanischer Flagge nicht Munition in kriegführenden Länder bringen können, und daß sie sich außerhalb der Kriegsszone halten müssen.

Brooklyn, am 3. November: Ich kämpfe, um dieser Nation den Wohlstand und den Frieden zu erhalten. Ich kämpfe, um unser Volk aus dem Kriege herauszuhalten und um fremde Regierungsauffassungen der USA fernzuhalten.

Cleveland am 3. November 1940: Der erste Vorfall unserer auswärtigen Politik ist der, unser Land aus dem Krieg herauszuhalten.

Dumm und dreist

Unverschämte Frechheit und Heuchelei des englischen Kolonialministers.

Stockholm, 14. Mai. In einer Rundfunkrede zur Feier des 50. Jahrestages des Bestehens der Kolonie Kapland erdreckte sich der Kolonialminister Lord Moyne zu sagen, wenn Deutschland den Krieg gewinnen, wären alle Hoffnungen der Zivilisation in Afrika zunichte gemacht. Die Völker Afrikas würden von den deutschen Untertündern in die Sklaverei zurückgeworfen.

Die hitzigen englischen Kolonialpolitikmethoden, die mit graukamerer Ausbeutung ganze Völker unter die britische Krone zu bringen, sind auch von englischen Autoren in beiden Ländern angeprangert worden. Im Augenblick aber, wo sich die arabischen Völker gegen das untragbare Londoner Terrorregime erheben, heuchlerisch von Zivilisation zu reden, ist ein Muster britischer Frechheit und Heuchelei.

Weg mit den zehn Nationalalumnien

Kritik am stumpfsinnigen Abspielen der Nationalalumnien der verstorbenen Völker im britischen Rundfunk.

Unter der Überschrift „Weg mit den zehn Nationalalumnien“ wendet sich der Daily Express gegen die Geflogenheiten des britischen Nachrichtenendienstes, zum Schluß seiner Sendungen die Nationalalumnien von England, Belgien, Litauen, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Holland, Norwegen, Polen und Jugoslawien zu spielen, wozu gelegentlich auf besondere Anordnung des Foreign Office noch die Hymnen von Weißrussien und Luxemburg kommen. Das Spiel der Nationalalumnien ist anfangs eine gute Idee gewesen, aber jetzt besteht die Gefahr, daß diese Gewohnheit in einen Stumpfhirn ausartet.

Der sollte das Abspielen der Nationalalumnien der langen Reihe der von England im Sicht gefallenen Völker etwa allzu peinliche Erinnerungen an papierne Silberrufen und an „Reichliche Rückzüge“ wecken?

750 kanadische Seeleute streiken

Militärisches Vorgehen der Regierung zugunsten vertragsbrüchiger Reedereien.

beherrschenden britischen Flotte nicht allzu groß zu sein, solange man es offensichtlich noch für möglich hält, daß U-Boote über Irland ungehindert nach Deutschland kommen könnten.

Der irakische Heeresbericht

Auch im Irak mischten die Briten das rote Kreuz

Der irakische Heeresbericht vom Mittwoch lautet: Britische Flieger warfen Bomben auf zwei Sanitätslazarette, die mit Verwundeten zum Krankentransport führen und weithin sichtbar sind. Die beiden Lazarette wurden zerstört und die Insassen getötet. Dieses unehrenhafte Vorgehen des Feindes ist eine Verletzung des internationalen Genfer Abkommens.

Unser Kampflustige führten Erkundungsfahrten über feindliche Stützpunkte aus und lehrten unerschrocken zu ihren Ausgangspunkten zurück. Ein feindliches Flugzeug überflog das Gebiet der Hauptstadt Bagdad und warf eine Bombe ab, ohne Schaden zu verursachen. Fünf feindliche Flugzeuge überflogen eine Stadt im Süden des Landes und warfen mehrere Bomben ab, die jedoch für Ziel verfehlten und keinerlei Schaden anrichteten.

In der westlichen Wüste unternahm unsere Landstreitkräfte energische Aktionen gegen feindliche Stellungen. Bei Kerbela tötete ein feindlicher Bomber ab. Der Pilot wurde getötet und die beiden anderen Insassen verwundet gefangen genommen.

Smuts liefert das Duzentum dem USA-Imperialismus aus

Der Premier britischer Dominions nach Washington zeigt immer deutlicher, wozu sich heute bereits das Schwergewicht des britischen Imperiums verzieht. Diese Lasten werden nicht nur aus den Kreisen von Madras, Kanton und Kanton, sondern auch aus den häufigen Reden des südafrikanischen Ministers Präsidenten Smuts, in denen er sich immer mehr als Buhle des amerikanischen Imperialismus auf afrikanischem Boden zeigt. Wenn er, wie kürzlich, in einer Rundfunkansprache, die Teilnahme der USA an einer Neuregelung nach dem Kriege als lebenswichtig bezeichnet, so wird daraus klar, daß er bereit ist, heute auf das amerikanische Pferd zu setzen, da nach seiner Ansicht das englische Rennen nicht mehr gewinnen kann. Smuts hat das Zentrum dem britischen Imperialismus ausgeliefert, es macht ihm nichts aus, jetzt den amerikanischen an dessen Stelle treten zu lassen, sofern das Geschäft nur mit seiner Befähigung als Chef amerikanischer Interessen in Südafrika abgeschlossen werden kann.

Sie sagen Gott und meinen Kattun

Fromme Worte um das Verlangen nach irischen Stützpunkten.

Der Bericht, 13. Mai. Einem Neuter-Bericht aus London zufolge richtete der ehemalige Präsident der „Katholischen Philosophischen Gesellschaft“, Francis MacMahon, einen offenen Brief an den irischen Präsidenten de Valera. Der Brief wurde am 12. Mai in der englischen Wochenzeitschrift „Catholic“ veröffentlicht. Es heißt darin: Die Sache Englands ist heute die Sache der Menschheit. Sie ist gleichermaßen die Sache Amerikas und Irlands. Nichts liegt dem Irren mehr am Herzen als sein religiöser Glaube, der ihm seit Jahrhunderten teuer ist. England kämpft jetzt um die Erhaltung dieses Glaubens.

MacMahon vergißt anscheinend völlig, daß es England genügt ist, das in graukameren Religionskriegen verurteilt hat, die Irren wegen ihres katholischen Glaubens auszurotten. Jahrhunderte lang hat der englische Puritanismus die grüne Insel verurteilt, ehe sie vermochte, das Gold abzuwickeln. Nun soll Irland mit demselben selbstgerechten puritanischen England über den Glauben kämpfen. Eine unerfrorenere Forderung als diese könnte dem irischen Volk nicht gestellt werden. Aber auch dieses Mandat kommt den Irren nicht überaus, sie wissen längst, daß die Engländer Kattun meinen, wenn sie Gott sagen.

Und auch MacMahon sagt am Ende seines Briefes, was er meint: „Man braucht keine große Phantasie zu besitzen, um sich auszurechnen zu können, welches das Schicksal der Religion sein würde, wenn das Heiligenkreuz der Nation die Stelle der britischen Standard träte. Die Fortsetzung des Kampfes der britischen Streitkräfte hängt von der Ankunft von Lebensmitteln und Kriegsmaterial ab. Wir verlangen von irischen Volk nur, drei Schlüsselpunkte beizubehalten: Cobh, Berehaven und Swifshoum. Ein Vertrag von 1921 behielt sich England diese Häfen vor. Sie waren und sind für seine Verteidigung lebenswichtig. 1938 hat Chamberlain eine Geste der Freundschaft, indem er sie Irland zurückgab in der Hoffnung, daß, wenn die Stunde der Prüfung käme, der Zugang zu diesen Häfen England nicht verweigert würde. Es wäre tragisch, wenn die große Schmach im Atlantik verlorene würde, wo die Bevölkerung der Häfen verweigert wurde. Man kann nicht glauben, daß Irland in dieser Stunde der Krise der Menschheit nicht zu Hilfe käme.“

Gute Fortschritte der japanischen Offensive an allen Kampfabschnitten

Der Führer gratuliert Scheitern von Opel.

Der Führer, 15. Mai. Der Führer hat Geheimrat Wilhelm von Opel zu seinem 70. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat er ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kriegswirtschaft das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Gute Fortschritte der japanischen Offensive an allen Kampfabschnitten

Der Führer gratuliert Scheitern von Opel.

Der irakische Heeresbericht

Auch im Irak mischten die Briten das rote Kreuz

Der irakische Heeresbericht vom Mittwoch lautet: Britische Flieger warfen Bomben auf zwei Sanitätslazarette, die mit Verwundeten zum Krankentransport führen und weithin sichtbar sind. Die beiden Lazarette wurden zerstört und die Insassen getötet. Dieses unehrenhafte Vorgehen des Feindes ist eine Verletzung des internationalen Genfer Abkommens.

Unser Kampflustige führten Erkundungsfahrten über feindliche Stützpunkte aus und lehrten unerschrocken zu ihren Ausgangspunkten zurück. Ein feindliches Flugzeug überflog das Gebiet der Hauptstadt Bagdad und warf eine Bombe ab, ohne Schaden zu verursachen. Fünf feindliche Flugzeuge überflogen eine Stadt im Süden des Landes und warfen mehrere Bomben ab, die jedoch für Ziel verfehlten und keinerlei Schaden anrichteten.

In der westlichen Wüste unternahm unsere Landstreitkräfte energische Aktionen gegen feindliche Stellungen. Bei Kerbela tötete ein feindlicher Bomber ab. Der Pilot wurde getötet und die beiden anderen Insassen verwundet gefangen genommen.

Wandlung der geteilten Volksmeinung

Die öffentliche Meinung in Griechenland, die in den vergangenen Monaten völlig der lägenhaften britischen Agitation ausgeliefert war, sieht nun plötzlich nach der Katastrophe die tatsächliche in Europa gebliebene Lage. Die dadurch hervorgerufene Wandlung der Volksmeinung kann man täglich beobachten. Nicht zum wenigsten trägt dazu die Großzügigkeit der deutschen Bekämpfung bei, die nicht nur jeden Druck vermeidet, sondern den griechischen Behörden und der Regierung bei der Führung lebenswichtiger Fragen beihilflich ist. Ferner steht das tabulose müde Verhalten des deutschen Soldaten und seine freundliche Einstellung gegenüber den Griechen ganz im Gegensatz zu dem verübten gewaltigen Engländer, der rücksichtslos auftritt, wie zehlfache Beispiele zeigen. So zwangen die Briten vielfach arme Taxifahrer zu weiten Fahrten, die sie hinterher die Zahlung des Fahrpreises verweigerten. Jedoch schließlich die Taxifahrer vor jedem Engländer hinstehen. Wehliche Erfahrungen machten auch die Galtwirte mit großen Zehnen, die die Briten schuldig blieben.

Kurze Meldungen

Wilhelm von Opel 70 Jahre alt.

Der Führer gratuliert Scheitern von Opel.

Die Stadt Wiesbaden, die Wilhelm von Opel manche Stiftung verdankt, so das wertvolle Opeldbad auf dem Neroberg, verleiht ihm den Ehrenbürgerbrief. In Nüsselsheim selbst fand im Opeldhaus eine würdige Feier statt, an der zahlreiche Ehrengäste aus Partei, Staat, Wehrmacht und der Wirtschaftsgesellschaften teilnahmen.

Der Führer gratuliert Scheitern von Opel.

Der Führer, 15. Mai. Der Führer hat Geheimrat Wilhelm von Opel zu seinem 70. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat er ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kriegswirtschaft das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Gute Fortschritte der japanischen Offensive an allen Kampfabschnitten

Der Führer gratuliert Scheitern von Opel.

Der Führer, 15. Mai. Der Führer hat Geheimrat Wilhelm von Opel zu seinem 70. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat er ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kriegswirtschaft das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Das brasilianische Konsulat in Hamburg

Das brasilianische Außenministerium teilt mit, daß das Gebäude des brasilianischen Konsulats in Hamburg bei dem letzten britischen Luftangriff schwer beschädigt worden ist.

Holland schon 1937 zum Krieg gegen Deutschland bereit

Ein ausführlicher Bericht des holländischen Marinestabes.

Der Bericht, 15. Mai. Am 16. Mai jährt sich der Tag, an dem Holland kapitulierte und damit hat die Betreibung der englischen Truppen aus Westeuropa ihren Anfang genommen. Die Note der deutschen Reichsregierung an die holländische Regierung legte die Beweggründe und das Ziel der deutschen Offensive gegen Holland und Belgien dar. In ihr wurde der eindeutige Beweis erbracht, daß England die Neutralität dieser Länder verletzte und daß sich das Reich gezwungen sah, den englischen Kriegstreibern zuvorkommen, ehe diese den Stolz in das Reich über Holland und Belgien vollbringen konnten.

Ein Bericht des holländischen Chefs des Marinestabes, Admiral J. Th. Fuzier, kam in der letzten Stunde. Er wurde am 30. Oktober 1937 unter der Nummer 114/2 an den Minister gerichtet und enthält Vorwürfen für die niederländische Handelsflotte in Kriegszeiten. Aus diesem Bericht, der mitten im heißen Frieden als eine Art Denkschrift abgefaßt wurde, geht einwandfrei hervor, daß Holland bereits damals mit größter Selbstverständlichkeit davon ausging, daß es in einem zukünftigen Kriege auf Englands Seite gegen Deutschland kämpfen werde.

Nach allgemeinen Betrachtungen des Admirals über die Rückwirkungen des Vlodadokrieges im letzten Weltkrieg auf die holländische Wirtschaft schreibt er: „Gleichwohl ist die Stellung in der internationalen politischen Lage eine solche, daß in dieser Hinsicht unsere (Hollands) Kriegsvorbereitungen sich verhalten können auf Wahrscheinlichkeit, die in der Hauptsache abgeklärt sind auf einen Kriegszustand, in dem das britische Reich an unserer Seite steht.“

Admiral Fuzier prüfte weiterhin eingehend an Hand der Erfahrungen des letzten Weltkrieges, welchen Schutz die holländische Handelsmarine von der englischen Marine erwarten könnte und kam dabei zu dem Resultat, daß die holländische Handelsflotte in jedem Falle schon im Frieden darauf vorzubereiten müßte, bewaffnet zu werden, und daß die Mannschaften in der Bedienung der Waffen ausgebildet werden müßten. Er schreibt: „Wenn wir den wahrscheinlichsten Fall betrachten, nämlich, daß die Niederlande in einem Konflikt an der Seite Englands sind, dann wird unzweifelhaft die niederländische Handelsflotte in der Seefahrt nach aufgenommen werden, die England für seine Schiffe auf dem Ozean trifft. Solange die Schiffe nicht im Konvoi fahren, bleibt dann ein Treffen mit feindlichen Streitkräften möglich, wobei das niederländische Schiff auf eigene Kraft und Initiative angewiesen ist.“

Der Verfasser weist dann darauf hin, daß bezüglich der Anhaltung von neutralen Handelschiffen durch feindliche U-Boote und Unterwasserfahrzeuge feste internationale Uebereinkünfte bestehen, wobei er jedoch überzeugt ist, daß diese nicht lange eingehalten werden werden. Er schreibt daher folgendes: „Das Problem der Bewaffnung des Handelschiffes fordert kurzfristig eine Lösung. Die Engländer haben das System der Bewaffnung aller Handelschiffe öffentlich aufgenommen, und es wird ein Rufus eröffnet werden, um die Kapitane und Mannschaften mit den durch

Schlageter als Vorbild

Vor zehn Jahren wurde das Nationaldenkmal auf der Goltzheimer Heide eingeweiht.

Das Schlageter-Nationaldenkmal auf der Goltzheimer Heide in Düsseldorf, das vor genau zehn Jahren am 16. Mai 1931 eingeweiht wurde, geht für alle Zeiten zu den großen Weisheiten unseres Volkes.

Das 27 Meter hohe Stahlkreuz in dem weiten Rund des Gedächtnisraumes auf der Goltzheimer Heide erinnert nicht nur an den tapferen, besonnenen und unerschrockenen Kämpfer, der während des Ruhrkampfes ein Opfer französischer Willkür wurde. Auf den Erinnereungssteinen, welche die Gedächtnisraume umgeben, sind die Namen der 14 Märtyrer eingetragen, die in den Jahren 1921 bis 1925 in den widerrechtlich besetzten Gebieten an Rhein und Ruhr für Deutschland ihr Blut vergossen.

Außerbüchlich verließ das Leben Schlageters nicht anderes wie das unglückliche seiner Kameraden. Der Kriegsausbruch lag ihm noch auf der Brust als das Gummialbum in Freiburg i. Br., wo er am 12. August 1894 in Schönan am Wiesenfeld (Baden) Geborene sich humanistische Bildung aneignen sollte. Er wollte Geologe werden, aber nach dem Rotabsturz machte er sich als Kriegsvollwäger. Am 7. März 1915 folgte der Zug des jungen Willkürlichen ins Feld. In den späteren Kampftagen des Weltkrieges bewährte sich Schlageter als tapferer und ruhiger Soldat auf den verschieden-

sten zu ergeugnissen Maßnahmen vertraut zu machen. Holland wird diesen Vorfall auch abgefeuert werden und dazu wird baldige Maßnahmen mit den Rednern nötig sein. Die Marine wird alle Anweisungen geben, soweit es die Aufstellung und Bedienung der Geschütze betrifft. Es wird von den britischen Anleitungen Gebrauch gemacht werden können. Von mir ist bereits an den Marineattaché in London Auftrag gegeben worden, sobald die eben genannten (englischen) Kurier beginnen, Auskünfte darüber zu geben.

Admiral Fuzier schiedert dann eingehend, welche militärischen Unterweisungen im einzelnen, die Befehlungen der holländischen Handelschiffe erhalten müssen und schreibt

Volltreffer auf Nottingham

Von Zgl. Sponota.

Es ist ganz klar, daß diese Denkschrift nicht lediglich als eine Stützung eines holländischen Marineoffiziers bezeichnet werden kann, denn es handelt sich um den Bericht des verantwortlichen Chefs des holländischen Marinestabes, und es kann hierbei mit Sicherheit angenommen werden, daß Admiral Fuzier die Denkschrift nicht aus eigener Initiative verfaßt hat, sondern daß ihr schon im Jahre 1937 der allgemeine Aus der niederländischen Regierung zu Grunde lag.

Das Gleichgewicht nördlich davon und das nicht zu vernachlässigende Oval der Giedlungsäuser im Zentrum der Stadt war tabellos auszumachen. Bei diesen Anhaltspunkten konnten unsere Bomben gar nicht fehlen, und tatsächlich lag der Bombenschlag auch den Einwohnern im Zentrum einwandfrei beobachtet werden. Eigentümlich: Ueberhaupt keine Plut aber dafür waren die Nachbarhäuser auf Draht. Wir haben nur einen Bombenbesitzer gesehen, aber es muß eine ganze Menge gewesen sein. Der ganze Himmel war mit Kondensstreifen bedeckt. Wie eine Schwärze mit Spuren, viele liegen zu drei Paaren! Patrouillierende Jägerflotten. Die Wirkung der Bombe? Herr Generaloberst, wir waren die erste Maschine über Nottingham. ... Wieder schritt der Fernsprecher, eine weitere Maschine jucht ihr Kommen, der la gibt keine Befehle, um eine reibungslose Landung zu gewährleisten. Auf der großen Englandstraße wandern die Fußgänger nach Nordfrankreich zurück. ... 19 Bombenschiffe? ... hört man auf einmal den la am Telefon sagen, und er notiert die überfallende Meldung. ... Herr Generaloberst, eine Maschine hat im Quadrat einen britischen Geleitzug ausgeschaltet, meist keine Handelsdampfer, mittlere Fahrt, Richtung. ... Inzwischen ist Uffz. 3 mit seinem Beobachter eingetreten. Schallig, mit unbewegter Stimme, meldet er, daß er den Auftrag erfüllt hat. Aber er kann es sich doch nicht verneinen, daß sein Gesicht vor Freude und Beirückung strahlt. ... Auf die Fragen des la berichtet er: „Das Ziel war einwandfrei auszumachen, nur beim Anflug war stellenweise Bewölkung. Man mußte häufig aufpassen. Bombenabwurf, klarer Zielwurf, drei Einschläge wurden beobachtet.“ Auf die Frage nach besonderen Vorkommnissen antwortet er mit einem etwas abgedehnten: „Zwei Bomben, ein Nachzügler, ein zweimotoriger Maschine, schloß auf dem Rückflug, knapp hinter Nottingham, zwanzig Meter unter uns wie der Wind vorbeiflog, hat uns aber nicht ausgemacht. Den Kondensstreifen nach uns aber über Mittelengland gemittelt haben von Jägern. Ja, und als wir schon wieder über See waren, lag der Punkt eine riesige Flamme aufzuweisen. Es muß eine ganz gewaltige Explosion gewesen sein.“ Nach viele Flugzeugjäger und Beobachter erschienen in diesen frühen Morgenstunden auf dem Gefechtsfeld. Fünf, zehn, fünfzehn und mehr mal hörte man die Alarmglocken schlagen, die dem la trotz ihrer Gleichgültigkeit die Störung sind: „Auftrag erfüllt. ... Ziel klar aus-

gemacht... Einschläge einwandfrei beobachtet... Es geht schallig zu bei diesen Meldungen. Ein Weisheit oder Wahrscheinlichkeit gibt es nicht, aber sie reihen sich aneinander zu einem farbenprächtigen fesselnden Mosaik, in dessen Mittelpunkt die raudenden Trümmer zweier wichtiger britischer Rüstungswerke liegen. Sie waren nur kleine Punkte in der Nacht, hunderte Kilometer weit und schwierig zu finden. Die deutsche Luftwaffe hat sie dennoch aufgefunden. Die Flugzeugjäger und Beobachter werden einmal ihre Sektoren abdecken, und der Bombenwurf war eben das, was unter Kapitän veranlaßt hatte: Deutsche Arbeit.

Zu Kriegsberichterkompanie (mot. 4.)

Die französische Presse zu den deutsch-französischen Beziehungen

Der Bericht, 15. Mai. Der Empfang des Vizepräsidenten des französischen Ministerkabinetts, Admiral Darlan, durch den Führer und den Reichsaußenminister hat in der französischen Presse des 5-tekten und unbefestigten Gebietes einen großen Widerhall gefunden. Einhellig wird in der gesamten Presse unterzogen, daß Frankreich eine klare Entschloßung für seine freimüthige Eingliederung in das neue, von Adolf Hitler errichtete kontinentale Europa getroffen habe.

In der großen Pariser Abendzeitung „Les nouveaux Temps“ wird nach Unterzeichnung dieses Gedanken insbesondere darauf hingewiesen, daß gleichzeitig mit der Nachricht über das Zusammenkommen des Führers mit Darlan eine Depesche aus Washington eingetroffen sei, in der die Versicherung der von Roosevelt angeführten Rede mitgeteilt wurde. In dem Augenblick nämlich, so heißt es in „Les nouveaux Temps“, in dem Frankreich in aller Richtigkeit seinen Wunsch zum Ausdruck bringt, sich in die neue kontinentale Ordnung einzugliedern, können die Frankreichfreundlichen Kräfte in den Vereinigten Staaten nicht mehr zu Gunsten einer Politik der Einmischung in den europäischen Konflikt ausgesprochen werden. Die Unterredung Sillars-Darlan hat genau in dem Augenblick stattgefunden, mo es von Wichtigkeit war, Herrn Roosevelt eines seiner Hauptargumente zu bezeugen. Daher auch die Bewirzung, das Jögern und das Stillschweigen des Weißen Hauses.

„Im „Deuwe“ wird in der Schlagzeile der auch von den übrigen Zeitungen aufgefressene Gedanke stark herausgehoben, daß die symbolische Bedeutung des 11. Mai, der der Erinnerungstag der Jungfrau von Orleans, also derjenigen, die als erste die Engländer aus Europa herausgemorfen habe, den Gesprächspartnern nicht entgangen sei.

Stratierung eines Volksheldlings und Gewaltverbrechers

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Die französische Presse zu den deutsch-französischen Beziehungen

Der Bericht, 15. Mai. Der Empfang des Vizepräsidenten des französischen Ministerkabinetts, Admiral Darlan, durch den Führer und den Reichsaußenminister hat in der französischen Presse des 5-tekten und unbefestigten Gebietes einen großen Widerhall gefunden. Einhellig wird in der gesamten Presse unterzogen, daß Frankreich eine klare Entschloßung für seine freimüthige Eingliederung in das neue, von Adolf Hitler errichtete kontinentale Europa getroffen habe.

In der großen Pariser Abendzeitung „Les nouveaux Temps“ wird nach Unterzeichnung dieses Gedanken insbesondere darauf hingewiesen, daß gleichzeitig mit der Nachricht über das Zusammenkommen des Führers mit Darlan eine Depesche aus Washington eingetroffen sei, in der die Versicherung der von Roosevelt angeführten Rede mitgeteilt wurde. In dem Augenblick nämlich, so heißt es in „Les nouveaux Temps“, in dem Frankreich in aller Richtigkeit seinen Wunsch zum Ausdruck bringt, sich in die neue kontinentale Ordnung einzugliedern, können die Frankreichfreundlichen Kräfte in den Vereinigten Staaten nicht mehr zu Gunsten einer Politik der Einmischung in den europäischen Konflikt ausgesprochen werden. Die Unterredung Sillars-Darlan hat genau in dem Augenblick stattgefunden, mo es von Wichtigkeit war, Herrn Roosevelt eines seiner Hauptargumente zu bezeugen. Daher auch die Bewirzung, das Jögern und das Stillschweigen des Weißen Hauses.

„Im „Deuwe“ wird in der Schlagzeile der auch von den übrigen Zeitungen aufgefressene Gedanke stark herausgehoben, daß die symbolische Bedeutung des 11. Mai, der der Erinnerungstag der Jungfrau von Orleans, also derjenigen, die als erste die Engländer aus Europa herausgemorfen habe, den Gesprächspartnern nicht entgangen sei.

Stratierung eines Volksheldlings und Gewaltverbrechers

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Der Bericht, 15. Mai. Am 15. Mai 1941 ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volksheldling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred S. n e n e r g aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach vorbestrafter fähiger Mörder; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden verurteilt.

Breisgauer Nachrichten



Emmendinger Zeitung
Emmendinger Tagblatt
 Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage
 Preis: monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00
 Einzelhefte 10 Pfennig
 Im Jahr vorherige Nummern sind zu beziehen bei den Buchhändlern oder durch den Verleger
 Verleger: **Emmendinger Zeitung**, Emmendingen, Bahnhofstr. 11
 Druck: **Emmendinger Druckerei**, Emmendingen, Bahnhofstr. 11

Ne. 114
 Emmendingen, Samstag, 17. Mai 1941
 76. Jahrgang

„Über die wildesten Träume hinausgelangt“

Morrison's Sorgen über die deutschen Vergeltungsschläge
 50, 100 und mehr Brände zu gleicher Zeit — Sprengbomben regnen herunter

Im Londoner Nachrichtendienst gab der britische Innenminister Morrison seinen Sorgen über die Brandbekämpfung Ausdruck und erklärte dabei, „die Schläge der Flammen sind das gefährlichste für England“.

Es ist nicht wie früher, so sagte Morrison, „wo die Feuerwehr nur mit einigen Bränden zu tun gehabt hätte. Heute entfallen bei einem einzigen Angriff 50, 100 und mehr Brände zu gleicher Zeit“. Sprengbomben regneten auf die Feuerzentren herunter. Die Wasserleitung sei meistens zerstört. In dieser Sphäre sich einen Weg zu bahnen, um die Kriegswirtschaft zu retten, sei für die Feuerwehre eine schwierige Arbeit. Auf unbestimmtem Grund müssen sie sich vorwärtsarbeiten, mit den Armen und mit dem Kopfe kämpfend. Dieser Kampf dauere bis zum Morgen und weit in den Tag hinein.

Im September 1940 hatten wir, so berichtet der Innenminister weiter, nur 1400 Feuerwehrbrigaden. Die tausende von Brigaden, die heute eingesetzt werden, sind zu schwer zu handhaben gegen einen harten Gegner, die Anforderungen an die heutige Feuerwehre sind weit über die wildesten Träume hinausgelangt.

Dazu brauchen wir noch eine große Zahl von halbberuflichen Feuerwehrleuten. Zwei Millionen Männer und Frauen sehen sich ein, um zu versuchen, das Feuer zu löschen, bevor es eine Feuerbrunst wird.

Dieser Bericht des Innenministers, der mit einem dringenden Appell an die Bevölkerung endet, alles einzuschließen, um der wachsenden Gefahr Herr zu werden, klingt freilich anders als die sonstigen amtlichen Veröffentlichungen, mit denen man die Wirkung der deutschen Vergeltungsschläge auf London zu bagatelisieren versucht.

getroffen und weit ausgebreitete Brände verzucht wurden.

In östlichen Mittelmeer haben unsere Flugzeuge Flugplätze und Bahnanlagen auf Cypern bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben einige Bomben auf Rhodos abgeworfen, ohne Opfer noch Schäden zu verursachen.

In Ostafrika geht der heldenhafte Widerstand unserer Truppen um Umba Masaji weiter, der in der Geschichte als ein erneutes Sinnbild der Tapferkeit und des Ruhmes der italienischen Soldaten bleiben wird. Unsere Garnison, von allen Seiten durch starke Verbände angegriffen, kämpft unter heftigen Artilleriefeuern und Bombenabwürfen des Feindes mit bewährtem Mut weiter und sügt dem Angreifer starke Verluste zu.

Von den übrigen Abschnitten nichts von Belang zu melden.

Sinterflusse Kampfesweise der Engländer bei Tobruk

18. Mai. Ein Kriegserlebnis, erlittet des „Giornale d'Italia“ gibt einige interessante Einzelheiten über die Kämpfe um Tobruk, die feinschmeckend für die hinterlistige (Fortsetzung Seite 2)

Der Bericht des DAW.

Mehrere britische Flugplätze bei Tag und Nacht bombardiert — U-Boot versenkte 26 000 Brl

18. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet als Gesamtergebnis seiner Kampftätigkeit die Versenkung von 26 000 Brl. Davon wurden 18 000 Brl schon bekanntgegeben.

Die Luftwaffe vernichtete im Seegebiet um England zwei Schiffe mit zusammen 5 000 Brl und beschädigte ein weiteres Schiff im Bod durch Vorkreuzer schweren Kalibers.

Kampf- und Jagdflugzeuge griffen bei Tag und Nacht mehrere britische Flugplätze an und zerstörten eine Anzahl feindlicher Flugzeuge am Boden. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen Hafenstädte in Schottland und Südbengalen.

In Nordafrika wiesen italienische Verbände des Afrikakorps bei Tobruk einen Angriff des Feindes ab. Unter Einsatz zahlreicher Panzer stießen stärkere britische Kräfte auf Fort Capuzzo und Sollum vor und drangen mit Teilen in Sollum ein. Der Feind hatte hier bei starke Verluste. Eine Anzahl Gefangener wurde eingebracht. Letzte deutsche Kampfflugzeuge griffen erfolgreich in die Kämpfe bei Tobruk und Sollum ein.

Im Mittelmeerraum belegten Verbände der deutschen Luftwaffe in mehrmaligem Angriff den Flugplatz Lucca auf der Insel Maila mit Brand- und Sprengbomben; die Großfeuer und mehrere Explosionen hervorriefen. Auf der Insel Arcia wurden Raketenanlagen des Feindes in Brand gerissen und auf einem Flugplatz drei Flugzeuge am Boden vernichtet. Im Seegebiet um Arcia erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombenerfolge auf drei großen Handelschiffen.

Bei dem Versuch, im Laufe des Tages in die Deutsche Bucht und in die besetzten Gebiete einzufallen, verlor der Feind insgesamt fünf Flugzeuge.

In der letzten Nacht lag der Feind mit stärkeren Kräften nach Nord- und Nordwestdeutschland ein und griff u. a. Hannover an. Einzelne Flugzeuge gelangten bis Berlin. Nennenswerte militärische oder wehrwirtschaftliche Schäden sind nirgends entstanden. Es gab einige Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Drei der angreifenden britischen Flugzeuge wurden abgeschossen.

Wegzug will keinen Krieg

18. Mai. Genf. Von ägyptischer Seite in Genf verlautet: In den ägyptischen Zeitungen ist eine außenpolitische Erklärung des früheren Ministerpräsidenten und jetzigen Kammerpräsidenten Smail Sidi Pascha erschienen, worin die bisherige Neutralitätspolitik Ägyptens gebilligt und ihre Fortführung verlangt wird. Dagegen, die Ägypten in den Krieg ziehen möchten, werden beschuldigt, mit englischen Pfanden gekauft worden zu sein. Wenn dagegen England, so heißt es in der Erklärung weiter, uns zum Kriegseintritt an unserer Seite veranlassen wollte, so würde es das Gegenteil erreichen; wir würden uns dann verhalten wie der Irak und den Engländern den Krieg erklären. Ägypten ist damit dem König neutral geblieben und wird es bleiben. Sidi Pascha hat diese Erklärung vor einigen Tagen in der Kammer abgegeben.

Weitere Aufrufe zum Heiligen Krieg gegen England

18. Mai. In verschiedenen Städten Syriens und des Libanon hat die moslemantische Geistlichkeit nach Bedenken des Gottesdienstes am Freitag die Gläubigen zur Teilnahme am Heiligen Krieg gegen England aufgefordert unter Segenswünschen für den jungen König Feisal vom Irak und den Ministerpräsidenten Rikani.



Torpedoboote liefern deutsche Transporte im Mittelmeer. (K. Moosmüller)

Deemische Nachrichten
 Die deutschen Vergeltungsangriffe als Scheitlungsgrund
 Bemerkenswertes Urteil eines New Yorker Gerichts

15. Mai. Ein indirektes Zeugnis für die verheerende Wirkung der deutschen Vergeltungsangriffe hat das Oberste Gericht von New York gegeben. Das Gericht hatte sich mit dem Fall einer mit einem englischen Stahlfabrikanten verheirateten Amerikanerin zu beschäftigen, die mit ihren beiden Kindern zu ihrem Vater nach New York geflohen war, weil, wie sie erklärte, die Bomben um ihr Haus in Swansea (Wales) regneten. Als ihr Mann in 150 Briefen und Karten ihre Rückkehr nach England verlangte, zeigte sie die Scheidungslage ein, der vom Gericht in erster Instanz mit der Begründung stattgegeben wurde, daß hier ein Fall von „Grausamkeit“ — dem üblichen amerikanischen Ehescheidungsgrund — vorliege.

Aber für den Kriegsverbrecher Churchill bedeutet ein Besuch in den durch seine Schuld gerufenen britischen Hafenhäfen eine „Erfolgung“.

Ueberfall durch fünf bewaffnete Banditen. Schwere Bankraub in USA-Stadt.

15. Mai. In Glend in Pennsylvania ereignete sich ein aufsehenerregender Gangsterüberfall. Fünf schwer bewaffnete Banditen raubten am helllichten Tage eine Bank aus. Sie drangen in die Geschäftsräume ein und zwangen die anwesenden sechs Bankangestellten und drei Bankkunden, sich mit dem Gesicht nach der Wand in einer Reihe aufzustellen. Dann plünderten sie die Geldschätze und entluden unerwartet mit einer größeren Summe Bankgelder.

Riesenbrand in Philadelphia. Dreißig Wohnhäuser und mehrere Industriewerke vernichtet.

15. Mai. In Philadelphia vernichtete ein Großfeuer von einem Umfang, wie es die Stadt seit Jahren nicht erlebt hat, bisher dreißig Wohnhäuser. Zahlreiche weitere Häuser mußten geräumt werden. Weiter wurde ein Hoflager, in dem 500 000 Dreschstraßbauholz und -lager, zerstört. Der Sachschaden beträgt hier allein über eine Million Dollar. Den Flammen fielen weiter ein Dampfsektor, ein Sägewerk und eine Lastwagenfabrik, wo zwölf fertiggestellte Lastwagen vernichtet wurden, zum Opfer. Teilweise außer Betrieb gesetzt wurde eine Schiffswerft, die große Flottenaufträge ausführt. Nahe des Brandherdes stehende Automobile wurden gleichfalls vernichtet. Der Gesamtschaden ist bisher unbekannt.

Südenzettel für morgen
 Samstag: morgens: Malajische, Vorkornbrötchen, Marmelade — mittags: Dicks, Graupenluppe, Gelberübenlatat — abends: Kaffeebergkugeln, italienischer Milch, Vorkornbrötchen, Streichwurst, Bogenbutter.

ATA 12 Pfg. **ATA** 17 Pfg. **ATA** 30 Pfg.
ATA *groß* **ATA** *fein* **ATA** *extra fein*
 reinigt putzt poliert
 hergestellt in den Perst-Werken

Danksagung
 Für die liebe, herzliche Anteilnahme beim Heimgang unsers lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters
Mathias Zimmermann
 danken wir an dieser Stelle aufs herzlichste.
 Windenreute, 16. Mai 1941
 Familie Otto Zibold
 Familie Carl Buser

Zentral-Theater Emmendingen
 Freitag, 16. Mai, 8 Uhr bis einschl. Dienstag
Holl Finkenzeller, Geraldine Katt Rudolf Karl, Theodor Danneberg
 In einer kostlichen Saalrenovierung aus dem Ostalpen
Hochzeitsnacht
 Derb, gemütlich, frisch und kokett, so präsentiert sich dieser Film als ein herzerfruchtendes Spiel um Liebe, Eifersucht und Eherach, voll von kernigem Humor und gesunder Sinnensinn.
 Jugendverbot!

Hüte
 Wie die Mode will: sehr geschmackvoll! Und wie Sie wollen: sehr preiswert!
 Fesche Hüte jugendlicher Art 5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 12.50
 Kleidsame schöne Frauenhüte besonders schwarz, dunkelblau, braun 5.75 6.75 7.50 8.25 9.75 12.00
 Garnlernadeln, Blumen, Federn, Schleiher
Richter
 Freiburg • Lörrach • Emmendingen

Als ob die Kleiderkarte mehr Punkte hätte...
 Gewiß braucht in diesem Krieg niemand darüber zu klagen, daß die Kleider- und Wäschefrage nicht zureichend geregelt wäre. Wer möchte außerdem wohl in diesen Zeiten einen großen Kleideraufwand treiben. Aber das ist natürlich sicher, — wenn die Punkte weg sind, sind sie weg. Da gibt es nur noch eine Möglichkeit, besser dazustehen als andere: man muß dafür sorgen, daß die alten Sachen länger halten.

Zimmer zu vermieten
 neufr. 12 H. St.
 Emmendingen
 15 Monate alle
Kalbin
 Ortsteil der Wohnanlage, zu verkaufen
Kalbin
 nahe am Ziel, zu verkaufen
Buchholz
 Haus Nr. 60

RATSCHLAGEN DES KLUGEN FROSKÖNIGS
 8. Rat: **Polierere nach!**
 Viele halten den Polierleppchen für überflüssig. Das ist keineswegs! Wer Wert auf ausgesprochenen Hochglanz legt, darf nach dem Bürsten nie versäumen, nachzupolieren. Das gibt erst den letzten Schliff! Und welche Schuhcreme? Natürlich **Erdal**
Erdal
 Molle Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Damenschirme
 für den Muttertag
 bei **Georg Schnitzler**
 Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 16

Blitzableiter-Anlagen
 Prüfung, Bau und Reparatur
Fritz Mildner
 städt. gepr. Ingenieur
 Freiburg i. Br. — Breisacherstr. 44

Eine Erlösung
 von ihren qualenden Hühneraugen u. Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten **Eidechse-Schilddrüse** sicher, rasch und vollkommen schmerzlos. Pflegen Sie aber dann weiter die Füße mit **Fußcreme, Fußbad u. Fußpulver**.
Eidechse-Fußpflegemittel

Stadtbriefe bestellen in o. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Wir bitten unsere geschätzten Abonnenten dringend, sich daran zu halten, bei **Georg Schnitzler** in Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 16

Mutter-schwein
 16 Wochen täglich, zu verkaufen oder gegen
Schwein
 16 Wochen täglich, zu verkaufen oder gegen
Schwein
 16 Wochen täglich, zu verkaufen oder gegen

Truch's Schwänenweiß
 die berühmte Creme zur Erzielung einer feinsten, reinen Haut, überall mit großem Erfolg angewandt

Truch's Schönheitswasser APHRODITE
 macht aus einem schlichten Feind einen schönen, feinen und Mißgeschick verschwinden

Washmittel für Feinwäsche
 in der grünweißen Packung

Washmittel für Feinwäsche
 in der grünweißen Packung

Washmittel für Feinwäsche
 in der grünweißen Packung